# OMNIBUS FÄHRT IN BAYERN ZUM ERFOLG

Die erste Volksabstimmung über die Volksabstimmung in Deutschland. Ein Interview mit Brigitte Krenkers, Mit-Initiatorin des Volksbegehrens.

FRAGEN **ANDREA ADAMOPOULOS**

**Das Volksbegehren in Bayern zur Einführung des kommunalen Bürgerentscheids war zugleich Geburtsstunde des Vereins Mehr Demokratie und ein einmaliges Ereignis in Deutschlands Demokratie-Geschichte. In was für eine Zeit fiel das Volksbegehren?**

Da muss ich etwas früher anfangen. Nach der friedlichen Revolution in der DDR mit dem Ruf „Wir sind das Volk!" und dem Mauerfall 1989 nahm die direkte Demokratie richtig Fahrt auf. Der OMNIBUS war permanent in den neuen Bundesländern unterwegs. IDEE e.V. und der OMNIBUS haben die Bürgerbewegung im Osten unterstützt, haben gemeinsam mit den Bürger/innen in den Ländern Vorschläge für Landesverfassungen ausgearbeitet, Unterschriften übergeben, Petitionen eingereicht. Parallel dazu gab eine große gesamtdeutsche Bewegung für eine neue Verfassung, die auch die Volksabstimmung auf Bundesebene enthalten sollte. Diese Ideen erfüllten uns gänzlich.

Den Höhepunkt erreichten unsere Aktionen 1992, als wir der deutschen Verfassungskommission 1,3 Millionen Unterschriften für die Einführung der bundesweiten Volksabstimmung und für eine neue Verfassung übergeben konnten. Doch die Kommission und das Parlament lehnten eine demokratische Verfassung ab und bestätigten das Provisorium Grundgesetz als geltendes Recht – jetzt für Gesamtdeutschland. Für uns war das unbegreiflich und eine ziemliche Ernüchterung. Uns ist damals klargeworden, dass wir mit Petitionen an die Politik nicht weiterkommen. Wir suchten nach einem Weg, uns direkt an die Bürger/innen wenden zu können.

**Und warum gerade Bayern?**

Bayern war das einzige Bundesland, das in seiner Verfassung verankert hatte, dass bei landesweiten Volksentscheiden die Mehrheit der Abstimmenden entscheidet, egal ob es um ein einfaches Gesetz oder um eine Verfassungsänderung geht. Die Hürde beim Volksbegehren war zwar extrem hoch – innerhalb von nur zwei Wochen mussten sich 880.000 Wahlberechtigte in den Rathäusern eintragen – dafür galt für den Entscheid das einfache Mehrheitsprinzip. Gleichzeitig kannten die Menschen in Bayern das Instrument der Volksabstimmung schon, da zwei Jahre zuvor das „Volksbegehren für ein besseres Müllkonzept" erfolgreich war. Es war also zu schaffen. Hätten wir eine Zweidrittelmehrheit oder ein Zustimmungsquorum beim Volksentscheid erfüllen müssen, dann hätten wir die Initiative sicher nicht begonnen.

**Thomas Mayer und du, ihr seid dann nach Bayern gefahren, um diese Volksabstimmung zu starten. Was habt ihr dort vorgefunden? Zu zweit konntet ihr kein landesweites Volksbegehren auf die Beine stellen.**

Wir luden Organisationen, Bürgerinitiativen, ÖDP, Grüne und SPD zu einem Vorgespräch in Nürnberg ein und stellten ihnen unsere Idee vor. Wir wollten die Volksabstimmung an sich über ein Volksbegehren ins Gespräch und zur Abstimmung bringen. Wir waren fest davon überzeugt, die Hürde des Volksbegehrens schaffen zu können. Da muss der Funke wohl übergesprungen sein.

**Wie ging es dann weiter?**

1992 luden uns Sylvia Gauss und die FIU-Aktionsgruppe nach München ein. Sie hatte den OMNIBUS bereits Mitte 1989 nach München geholt zu einer Veranstaltung zu „Joseph Beuys, Direkte Demokratie und Kunst" und war bei der ersten OMNIBUS-Tour durch die DDR im Februar 1990 mit dabei.

Der erste OMNIBUS vor dem Haus in der Fritz-Berne-Straße in München, in dem das Volksbegehren organisiert wurde.

Wir trafen uns bei Freunden. Als ich von unserem Vorhaben erzählte, boten mir die Freunde an, in ihr Haus zu ziehen und dort das zentrale Büro für das Volksbegehren zu eröffnen. Es gab zwei freie WG-Zimmer und den Keller.

Zurück in Bonn, packten Thomas und ich im April 1993 unsere Büros und Wohnungen ein und fuhren mit dem blauen OMNIBUS nach München. Dort haben wir den Kohlenkeller ausgeräumt, unser Büro installiert und dann ging es direkt los. Wir haben gemeinsam mit den Bündnispartnern den Gesetzesentwurf ausgearbeitet und der Mehr Demokratie e.V. wurde gegründet.

**Die Keimzelle war installiert. Wer kam dazu?**
Als erstes Tim Weber und Ralf Kampwirth aus Bremen, die sich auf ein Praktikum in Bonn beworben hatten und nun nach München kommen mussten. Für die erste Hürde, den Antrag auf Volksbegehren, benötigten wir 25.000 Unterschriften, die wir auf der Straße sammeln konnten. Wir starteten im Juni 1993, doch die Sammlung geriet ins Stocken und im Oktober wurde uns klar, dass wir die Unterschriften eigenhändig auf der Straße sammeln müssen. Silvia Gauss und Henry Mattheß aus Dresden fuhren mit dem OMNIBUS kontinuierlich durch Bayern. Der OMNIBUS stand auf Marktplätzen und in Fußgängerzonen. Sie führten in jedem Ort Informationsveranstaltungen durch und unterstützten die Aktiven vor Ort. Weil ich schwanger war, konnte ich nicht mehr mit dem OMNIBUS unterwegs sein und übernahm die Tourenplanung. Im Frühjahr 1994 waren die 25.000 Unterschriften erreicht und ein halbes Jahr später konnten wir endlich den Antrag auf Volksbegehren einreichen. Die Eintragungszeit für das Volksbegehren wurde auf die erste Februarhälfte 1995 festgelegt.

**Dann bekamt Ihr innerhalb der zweiwöchigen Eintragungsfrist 320.000 Unterschriften mehr als erforderlich und im Volksentscheid hat die Mehrheit der Bürger/innen dann gegen den CSU-Vorschlag und für den Gesetzentwurf des Volksbegehrens gestimmt. Wie ging es danach weiter?**
Wir hatten es geschafft, wirklich eine „Volksabstimmung über die Volksabstimmung“ durchzuführen und die Bürger/innen haben unseren Vorschlag im Volksentscheid mit Mehrheit angenommen. Das war schon eine Premiere in Deutschland. Schon kurz nach der Einführung starteten die ersten Bürgerbegehren. Das Instrument des Bürgerentscheids wird nirgendwo in Deutschland so rege genutzt wie in Bayern. Dadurch, dass die Bayer/innen sich dieses Instrument selbst gegeben haben, sind die Hürden auch bürgerfreundlich und fair geregelt.

Unser Erfolg in Bayern führte dazu, dass in vielen Bundesländern ebenfalls Initiativen entstanden, die über den Weg einer „Volksabstimmung über die Volksabstimmung“, die Regeln für die direkte Demokratie verbessern wollten. Die ersten Landesverbände von Mehr Demokratie entstanden, München wurde das Bundesbüro von Mehr Demokratie. Für den OMNIBUS war die Fahrt mit dem Volksentscheid 1995 erstmal beendet, da ich dann schon zwei Kinder hatte. Im Jahr 2000 startete dann der zweite OMNIBUS… /

**Brigitte Krenkers**
Mit-Initiatorin des OMNIBUS für Direkte Demokratie.

**Andrea Adamopoulos**
langjährige Mitarbeiterin des OMNIBUS.